Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 46 (1904)

Heft: 4

Artikel: Der weisse Fluss der Haustiere

Autor: Sterbel, M.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-589746

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

heftigen Drängens bis fast zur Schamspalten vorgetrieben. Er konstatierte im Zentrum der Cervixgegend eine kleine, nicht durchgehende Vertiefung. Er machte rechts und etwas über derselben einen 5—6 cm. langen Einschnitt, worauf die Geburt rasch von statten ging. Die Kuh erholte sich bald wie nach einer normalen Geburt.

Im „Handbuch der tierärztlichen Geburtshilfe“ von Franck wird ein von Göring bei einer Kalbin beobachter Fall einer Gebärmutterhalsverwachsung ohne nähere Beschreibung derselben erwähnt. Dieser Fall lässt sich nicht anders erklären, als es habe beim Begattungsakte der Cervix oder der Muttermund oder beide zugleich starke Verletzungen erlitten, und es habe bei deren Vernarbung eine Verlötung der Cervixwände stattgefunden.

In den Fällen, in welchen die Geburt auf natürlichem Wege nicht bewerkstelligt werden konnte, ist dieselbe von mehrern Tierärzten durch die Vornahme des sogenannten Kaiserschnittes zu erzielen gesucht worden. Diese tief eingreifende Operation wird beim Rinde mehr in der Absicht auf die Erhaltung des lebenden Jungen als auf die Rettung des Muttertieres unternommen. Nach der von Saint-Cyr und Violet erstellten Statistik konnten 39 Prozent der Kälber lebend entwickelt und am Leben erhalten werden, während 72 Prozent der Muttertiere gestorben sind.

Der weisse Fluss der Haustiere.

Von M. Strebel, Praroman.

Der nach seiner Farbe so geheissene weisse Fluss, fluor albus, leucorrhoea, ist, mit seltenen Ausnahmen, eine mit dem Geburtsakte zusammenhängende Krankheit, bestehend in einem chronischen, fieberlosen Katarrh der Uterusschleimhaut, bisweilen verbunden mit einem solchen der Scheide. Der weisse Fluss ist bei der Kuh ein sehr häufiges Leiden, selten dagegen ist es bei der Stute und noch weit seltener bei den

kleinen landwirtschaftlichen Haustieren. Dasselbe schädigt nicht unerheblich die landwirtschaftlichen, besonders viehzüchterischen Interessen.

Ein auf die Vagina beschränkter chronischer Katarrh besteht bei Polypen in derselben, sowie bei habituellem Vorfall derselben. Sodann besteht beim kontagiösen Bläschenausschlag oder bei der ansteckenden Knötchenkrankheit der Scheide ein mehr oder minder beträchtlicher Schleimausfluss, der mit dem Verschwinden der Ursache aufhört. Diese Schleimflüsse müssen von dem eigentlichen weissen Flusse ausgeschaltet werden.

Aetiologie. Die ursächlichen Momente des weissen Flusses sind ziemlich zahlreich. Am häufigsten entwickelt sich der chronische Uterinalkatarrh aus dem akuten, d. h. aus einer Endometritis, die ihre häufigste Entstehung einer Infektion nach mechanischer Beleidigung der Uterusschleimhaut verdankt. Solche Beleidigungen ereignen sich bei erschwerten Geburten, namentlich bei ungeschickter, roher Intervention unkundiger Geburtshelfer; dann beim vorgefallenen Fruchthälter bald infolge dessen Hin- und Herzerrens auf der Streu oder dem rauhen Boden, dann bei dessen Reposition; ferner bei der unvorsichtigen unsanften Ablösung der mit den Kotyledonen fest verbundenen fötalen Plazenten, wobei die Karunkeln stärker verletzt, selbst abgerissen, und die Schleimhaut mehr oder minder stark verletzt werden. Der chronische Fruchthälterkatarrh ist ferner die häufige Folge der zurückgebliebenen und ausgefaulten Nachgeburt, sowie eines abgestorbenen, im Uterus in Fäulnis übergegangenen Fötus. Eine weitere Veranlassung des weissen Flusses bildet ein infolge Erkältung des Tieres gestörter oder infolge durch mit der Luft oder anderswie in den Fruchthälter eingedrungenen pathogenen Agenten oder putriden Stoffe alterierter, septisch gewordener Lochialfluss. In sehr seltenen Fällen wird der chronische Katarrh des Fruchthälters durch in demselben bestehende polypöse Neubildungen, noch viel seltener durch in der Uterusschleimhaut bestehende Krebsgeschwülste, beziehungsweise Krebsgeschwüre veranlasst.

In der Submucosa der Gebärmutter bestehende, breiartig erweichte oder käsig zerfallene Tuberkeln können ferner das Leiden verursachen. Bei Bestehen von Perlknoten in der Submucosa fühlt sich nach Anacker[1]) die Schleimhaut knotig und höckerig aufgewulstet an. Da aber der Cervix für die Hand nicht gangbar ist, so kann dieser Zustand beim lebenden Tiere nicht, sondern erst bei dessen Sektion konstatiert werden. Auch sonst ist oft beim lebenden Tiere die Krankheitsursache nicht nachweisbar.

Die Symptome des weissen Flusses wechseln bedeutend in qualitativer und quantitativer Beziehung. Der anfänglich wenig reichliche, weissliche, ziemlich klare, dünnschleimige, zähe Ausfluss aus der Scheide wird bei unterlassener oder lässig oder unrichtig durchgeführter Behandlung, wofern keine Selbstheilung eintritt, bald kopiöser und bei längerer Dauer sehr kopiös. Das Sekret wird missfarbig, trübe, dicklich, eiter- oder rahmartig und übelriechend. Der Ausfluss erfolgt vornehmlich während des Liegens des Tieres. Derselbe sammelt sich hinter dem Tiere auf der Streu und dem Kote zu Häufchen an. Die Profluvien beschmutzen den Wurf, den Schweif und die hinteren Oberschenkelflächen. Wurf und die sichtbare Scheidenschleimhaut sind blass und schlaff. An der Schleimhaut kleben Schleim- oder schleimeiterige Klümpchen, die den in der geronnenen Milch bestehenden Ziegerklümpchen ähneln. In höchst seltenen Folgen sistiert der Ausfluss infolge eingetretenen Verschlusses des Cervix, während die pathologische Absonderung der Uterusschleimhaut anhält. Das sich allmählich im Uterus in grosser Menge ansammelnde abnorme Schleimhautprodukt kann schliesslich 30 — 40 — 50 — 80 bis 100 l. messen. In höheren Graden vermehrt die so entstandene Muco-Pyometra den Bauchumfang in auffälliger Weise. Man beobachtet diese Erscheinung nur bei der Kuh. Bei der Untersuchung durch den Mastdarm fühlt man den Uterus als einen

[1]) In Kochs Enzyklopädie der gesamten Tierheilkunde, dritter Band, p. 232.

mehr oder minder ausgedehnten, mehr oder weniger gespannten und schwappenden, blasenförmigen Körper an.

Der nicht lange währende, sowie der geringgradige weisse Fluss verursachen keine Trübung des Allgemeinbefindens. Bei lange anhaltenden und kopiösen Profluvien leidet die Ernährung; das Tier magert ab, die Haare werden struppig und glanzlos, die Haut wird trocken, unelastisch und fest aufliegend, die Bewegungsfähigkeit des Tieres ist wesentlich beschränkt, die Milchabsonderung vermindert sich, die Milch wird gehaltloser, von wässeriger Beschaffenheit, der Appetit lässt nach, die Verdauung wird unordentlich, die Patienten verfallen schliesslich, wofern man sie so lange leben lässt, in einen hochgradigen kachektischen und Schwächezustand.

Anfänglich und bei nur mässiger Plennorrhöe des Fruchthälters kann sich noch Brünstigkeit einstellen und auch, zwar sehr selten, eine fruchtbare Begattung stattfinden, doch die Früchte werden mangels genügenden Nahrungsmaterials, sowie infolge der sich mehr oder minder degenerierenden Karunkeln und der sklerosierenden oder sich verschwärenden Uterusschleimhaut nicht ausgetragen. Bei länger bestehendem und reichlichem weissen Fluss ist die Brunst sozusagen ausnahmslos unterdrückt; falls noch eine solche sich einstellt, so bleibt eine Befruchtung des Eies aus. Die Spermatozoen büssen in dem krankhaften, sauer reagierenden Uterinalsekret ihre Fortbeweglichkeit und Vitalität ein und gelangen daher nicht zu ihrem Ziele. Und sollte auch ein Samenfaden etwa gesund zum Ei gelangen und in dasselbe eindringen, so kann dasselbe, da es im Uterus an den ihm nötigen ersten physiologischen Ernährungsmaterial, der Uterinmilch, gebricht, sowie, weil es sich auf der verschleimten oder degenerierten Schleimhaut nicht festsetzen kann, sich nicht entwickeln und geht zugrunde.

Die Differenzialdiagnose, die mit Rücksicht auf die Prognose und die Therapie ihre Wichtigkeit hat, ist eine sehr leichte Sache. Der Uterinalkatarrh unterscheidet sich sehr deutlich vom blossen Scheidenkatarrh durch die diesen veran-

lassenden pathologischen Zustände. Solche sind: der kontagiöse Bläschen-, bezw. Knötchenausschlag der Scheidenschleimhaut, der habituelle Scheidenvorfall, Fibrome, Polypen, Cysten und selbst Krebs der Scheide.

Die Prognose wechselt stark. Bei rechtzeitiger und richtiger Behandlung ist der chronische Gebärmutterkatarrh, solange noch keine Sklerose oder eine sonstige Degeneration der Schleimhaut eingetreten ist, eine unschwer heilbare Krankheit. Hat dagegen der weisse Fluss schon lange gewährt, ist das Schleimhautsekret kopiös, dicklich, missfarbig, krümelig, eiterig und übelriechend, ist zudem das Tier bereits abgefallen, so ist eine Heilung nur langsam, meist nicht mehr zu erzielen. Ist einmal die Schleimhaut erheblich sklerosiert, mehr minder verschwärt, tuberkulös oder karzimonös entartet, mit polypösen oder zottigen Auswüchsen besetzt, so ist der chronische Gebärmutterkatarrh, da die denselben verursachenden pathologischen Zustände nicht gehoben werden können, ein unheilbares Leiden.

Behandlung. Dieselbe ist je nach dem vorliegenden Falle bald eine bloss innerliche, bald und zwar in der grossen Mehrzahl der Fälle eine zugleich innerliche und lokale. Letztere bildet in den weitaus meisten Fällen den Hauptheilfaktor. Man sucht durch die Anwendung geeigneter Mittel die Kontraktion des Uterus zu betätigen, ihn seines abnormen Sekretionsproduktes zu entleeren, die Schleimhaut zu reinigen, zu tonisieren und zum normalen Zustand zurückzuführen. In den noch frischen, nicht hochgradigen Fällen des weissen Flusses erwirkte ich in der Regel die Heilung durch die blosse innerliche Behandlung. Am Vorabend des Gebrauches lasse oder besser liess ich Pulv. Gentianae 50,0 und Summitat. Sabinae 140,0 mit vier Liter Wasser einige Wälle kochen und von dem Absude dem Tiere dreistündlich den fünften Teil verabfolgen. Diese Behandlung wurde vier Tage und auch länger fortgesetzt. Blieb der gewünschte Erfolg aus, sowie auch bei länger bestandenem weissen Fluss liess ich dem besagten täglichen

Absude 25—30,0 Ol. Terebinth beimischen. Dem letzteren Mittel konnte ich eine recht gute Heilwirkung zuerkennen. Bei länger bestandenem und hochgradigem Uterinalkatarrh liess ich zugleich mit dieser innerlichen Behandlung dem Tiere täglich dreimal ein Liter einer 2—2½ %igen wässerigen Alaun- oder einer zweiprozentrigen Eisenvitriollösung in den Uterus infundieren. Damit die Lösung möglichst vollständig nnd tief in die Uterushöhle gelange, lässt man das Tier während der Infusion hinten hochstellen, dessen Nase kneifen und den Rücken niederdrücken und es eine zeitlang in dieser Haltung verharren. Diese Infusionen werden erforderlich lange fortgesetzt. Lässt diese kombinierte Behandlung im Stiche, so verdankt der weisse Fluss seine Unheilbarkeit einer hochgradigen Sklerose, einer karzinomösen, einer geschwürigen oder einer tuberkulösen Entartung der Uterusschleimhaut, welche pathologischen Zustände nicht behoben werden können.

Aus der Anwendung der besagten prozentischen Alaun- und Eisenvitriollösungen habe ich nie eine unangenehme Wirkung erfolgen gesehen, während Wapf[1]) angibt, ab und zu Koliken und Metritis schon nach einer Einspritzung von einer einprozentigen Alaunlösung beobachtet zu haben. Diese Wirkung einer solch schwachen Lösung ist mir unbegreiflich, umsomehr, als dieselbe eine mehr oder minder entartete Schleimhaut trifft. Es müssen ganz besondere Zustände bestanden haben.

Zur Kenntnis der Zwerchfellshernien

Von Dr. phil. F. Fritz, Prosektor, Stuttgart.

(Schluss.)

Die meisten der Zwerchfellshernien, abgesehen natürlich von den traumatischen, lassen sich auf eine unvollständige Trennung der Pleural- und Peritonæalhöhle, resp. auf eine Störung in der Anlage und Entwickelung des Zwerchfells und

[1]) Schweizer Archiv für Tierheilkunde, 1897, p. 23.